

VOM KANAL BIS AUF DEN BERG UND AN DIE HEIDE KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Oktober 2008 · 4. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Angeln und Rocken
Jochen Dieckmann,
Porträt, Seite 2

Doch kein
Weltuntergang, Seite 3

Yorckstraße macht
mobil, Seite 7

Tschüss, Seppo,
Seite 8

Über eine Berührerin
Seite 12

Ruhe hier!

Ich wohne im Hinterhaus. Schön ruhig da. Wenn es mir zu leise wäre, könnte ich ja eine Wohnung im Vorderhaus mieten, an der Gneisenau vielleicht. Urban ist auch nicht schlecht. Aber ich mag die Ruhe, vor allem nachts. Ich käme nicht auf die Idee, an einen stadtbekannten Hippietreffpunkt zu ziehen. Doch wenn ich das täte, dann sollte ich mich nicht über den Lärm beschweren. Wäre ja selbst schuld. Manche Leute wohnen im Vorderhaus an einer Hauptverkehrsstraße, weil sie sich keine ruhigere Wohnung leisten können. Die Armut der Mitmenschen, die mit Blick auf den Kanal wohnen, bewegt sich weit unterhalb meiner Mitleidsgrenze. Ist halt blöd, dass junge Menschen die Gegend auch schön finden. Denn junge Menschen sind laut. Also fort mit dem Pack! Schöner Ansatz im toleranten Kreuzberg.

Martin Jungmann

Wasser ist ein guter Schallüberträger

Nachhilfe fürs Volk, Baumaßnahmen dagegen

Es ist schön an der Admiralbrücke. An lauen Sommertagen zieht der Ort viele Menschen an, die dort essen, trinken, reden, musizieren, kurz; den schönen Ort gemeinsam genießen. Auf den ersten Blick ein Kreuzberger Bilderbuchidyll. Die Schattenseite: Es entsteht mehr Müll, als die Abfallbehälter fassen können und auch nach 22 Uhr ist es häufig laut. Das Bezirksamt reagierte auf entsprechende Beschwerden und hängte Schilder auf, die Ruhe und Ordnung anmahnen. Doch diese wurden nicht nur ignoriert, sondern gar nachträglich abgeschraubt und gestohlen.

Jetzt hängen wieder Schilder, allerdings dezent und mit so kleiner Schrift, dass nur wenige

den originellen Text lesen werden. Auf die überraschende Mitteilung »Hier wohnen Menschen« folgt erneut ein Appell, Ordnung und ab 22 Uhr auch Ruhe zu halten. Die Unterzeich-

nende Baustadträtin Jutta Kalepky schließt ihre öffentliche Ausführung lehrreich: »Wasser ist ein guter Schallüberträger.«

Ob Nachhilfe in Hydroakustik gegen Lärm und Müll hilft, bleibt offen.

Und es soll nicht bei den Schildern bleiben. Mittelfristig sollen die Nichtanwohner vergrault werden. Jutta Kalepky hat im Fachausschuss der Bezirksverordnetenversammlung berichtet, sie plane zur Lösung des Lärmproblems an der Admiralbrücke, nunmehr durch Baumaßnahmen die Aufenthaltsqualität rund um die Brücke zu vermindern. Wie das genau geschehen soll, war bislang nicht zu erfahren. Doch schöner dürfte die Gegend dadurch kaum werden. Ärger ist vorprogrammiert. Der Kreuzberger SPD-Vorsitzende Jan Stöß hat bereits Widerstand angekündigt: »Wir lassen uns von den Grünen nicht einen der schönsten Plätze des Bezirks kaputt machen!«

jam



VERPISS DICH! Und nimm deine Scheißgitarre mit!
Foto: psk

Jubel über Hailes Weltrekord

Berlinmarathon endet spektakulär

Als Haile Gebreselassie um 9.54 Uhr den Südstern erreichte, ahnten die kundigen Zuschauer schon, dass sich beim 35. Berlinmarathon Historisches abspielen könnte. Der äthiopische Ausnahmeläufer war nicht nur auf Kurs Weltrekord, sondern war im Begriff, als erster Mensch die Marke von zwei Stunden und vier Minuten zu unterbieten. Nicht minder begeistert war das Publikum wenige Minuten später, als Irina Mikitenko ebenfalls auf Rekordkurs war und eine Zeit unter 2:20 Stunden anpeilte.

Als Haile das Ziel im Tiergarten erreichte, blieben die Uhren bei 2:03:59 stehen und Irina

schaffte die 42 Kilometer in 2:19:19.

Insgesamt waren rund 50.000 Sportler am Samstag und Sonntag auf die Strecke gegangen. Bei weitem waren nicht alle zu Fuß unterwegs. So hatten am Samstag bereits Tausende von Skatern die leicht veränderte Strecke unter die Rollen genommen.

Großen Beifall und stimmungsvolle Anfeuerung von zahllosen Bands an der Strecke durch den Kiez erhielten auch die Rollifahrer und Handbiker, von denen die Besten lange vor dem Weltrekordler über Hasenheide und Gneisenaustraße rollten. Bejubelt wurden auch noch die Letzten.

psk



HAILE AM MEHRINGDAMM: Hier hatten die Athleten fast die Hälfte des Rennens geschafft. Foto: hv

Am Tresen gehört

Der Teilchenbeschleuniger in Genf (siehe auch Seite 3) schafft etwas, was Generationen von Physiklehrern nicht vergönnt war: Er macht Physik am Tresen hoffähig. Noch nie wurde bierselig soviel über Physik diskutiert und genüsslich die Möglichkeit des Weltuntergangs durch Schwarzen-Loch-Fraß erörtert. Ein Tresengast konnte dem drohenden Weltuntergang dabei doch noch etwas Positives abgewinnen: »Wenn das Schwarze Loch hier ankommt«, dozierte er, »dann werden wir reingezogen. Genau am Rand des Loches ist der Ereignishorizont. Da steht die Zeit still. Das heißt doch, wenn uns das Schwarze Loch am Tresen trifft, können wir unendlich lange saufen – und werden nie bezahlen müssen.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar
Chefredakteur:
Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst:
Kai Hiller

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Dr. Martin Jungmann
Lisa Ponader
Robert S. Plaul
Cordelia Somhammer
Ben Eichen

Anzeigen:
anzeigen@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler
Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Angeln, Arbeiten, Rocken.

Kai Hiller geht mit Jochen Dieckmann fischen

Es ertönt lautstark Meshuggah aus den Boxen, »Die Kids von heute würden es wohl Metal-Core nennen – totaler, musikalischer Wahnsinn«.

Der Mann der diese Musik kommentiert und zelebriert heißt Jochen Dieckmann. In Ibbenbüren Westfalen geboren kam er 2001 mit dem Titel Dipl. Ing. der Landschaftsarchitektur in der Tasche nach Berlin-Kreuzberg. Besonders der Wrangelkiez bietet eine ideale Mischung für den großgewachsenen Mann, mit den ellenlangen Rasterlocken. »Kreuzberg ist, wie es jetzt ist, das Beste, was mir passieren konnte und kann«. Kaum zu glauben, bei der Passion, die ihn am meisten bewegt: Die Angelei.

Mit acht Jahren fing er seinen ersten Fisch und im Angelverein wurde der Sport zur Sucht. »Die Angelei ist die detaillierte Auseinandersetzung mit dem Lebensraum Wasser und seinen Bewohnern. Metaphorisch gesehen heißt das Eins-



DIECKMANN MIT ZANDER aus der Spree. Foto: privat

werden mit der Beute«, sagt Dieckmann. Der 42-jährige ist inzwischen

Profifangler und arbeitet eng mit der Angelgeräteindustrie zusammen. Zudem gibt er Kurse, macht Angelfreizeiten mit Jugendlichen und hat seine eigene Firma gegründet (www.reise-fisch.de). Ob Spree oder Havel, Ostsee oder dänischer Lille Bælt

»Jede freie Sekunde wird gefischt«.

Und die Zeit ist knapp für den Patchworker, der die großen Scheine immernoch mit der Arbeit als Werkpädagoge in einer Kreuzberger Hauptschule verdient. Hier unter-

richtet er 13-17-jährige schuldistanzierte Schüler im Hauptfach Garten-

bau und Umwelttechnik; Ein anstrengender Job, den Dieckmann aber als sehr wichtig erachtet. »Es gibt einen besonderen Bedarf für Jugendliche mit Schwierigkeiten im Schulalltag – hier in Kreuzberg und speziell in meinem Kiez«.

Und im Kiez läuft auch die Musik, die der eingefleischte Metalfan zum »Rocken« braucht. Vorgestern im ausverkauften KATO um die Ecke gab es Meshuggah und der Kopf wurde heftigst gebangt. Für jemanden, der u.a. Metallica und Tool zu seinen Lieblingsbands zählt, hat die Stadt alles zu bieten.

Eine Stadt, in der Dieckmann weiter und weiterentwickelnd professionell und kreativ arbeiten will, die jedoch wohl nicht Alterswohnsitz wird.

Ein Leben für die Dancing Queen

Robert S. Plaul besucht Richard Zintel und sein Karussell

»Früher kamen 10000 Leute am Tag hierher, am Wochenende auch mal 15000.« Wenn Richard Zintel, unter Schaustellerkollegen besser bekannt als »Dieter«, von den glorreicheren Zeiten des Berliner Rummelwesens im allgemeinen und der Kreuzberger Festlichen Tage im besonderen berichtet, dann glaubt man ihm jedes Wort. Denn erstens jammert er nicht rum, wenn er erzählt, daß früher vieles besser war, und zweitens muß er es wissen: Der Karussellbesitzer ist immerhin 84 Jahre alt und hat schon einiges erlebt. Zum Beispiel wurde er schon einmal von Indianern gefangen genommen. Indianer? »Das war natürlich nur Spaß«, sagt Zintel beruhigend und lächelt, »aber die Indianer waren echt.« Echt und eigens aus Amerika eingeflogen, damals, als das Deutsch-Amerikanische Volksfest noch eine richtig internatio-

nale Veranstaltung war. Die Zeiten sind seit der Wende vorbei, und die Leute haben immer weniger Geld übrig; zudem steigen die Platzmieten. Doch der altgediente Schausteller Zintel läßt sich davon nicht die gute Laune verderben. Stattdessen erzählt er stolz, daß seine »Dancing Queen« (früher als »Turbo-Star« unterwegs) noch nie eine Panne hatte. 32 Jahre alt ist das Karussell, eine »Troika« des Bremer Herstellers Huss, inzwischen. Nur einmal stand das gutgepflegte Fahrgeschäft ungeplant still: In den Jahren 2005 und 2006 hatte er es an einen anderen Schausteller verpachtet und wollte es eigentlich verkaufen. Doch der Verkauf scheiterte, Zintel bekam sein Karussell zurück und wußte nicht, daß inzwischen ein neuer Motor eingebaut worden war. »Der war leider nicht wasserfest«, erzählt er, »und dann hat es geregnet.«

Das Regenproblem ist gelöst, und heute regnet es auch nicht, aber viel los ist trotzdem nicht. Gestern war Familientag, da war es voller. Nur ab und zu kommt jemand und löst einen Chip für 2,50€. Nicht viel, bedenkt man, daß für zwei Wochen Victoriapark 12000 Euro Platzmiete fällig werden.

Kurz nach der Wende, als sich Zintel als einer der ersten in die DDR traute, kostete der Fahrchip drei Mark und neben ihm stand ein Ost-Schausteller auf dem Platz, der für die Fahrt 30 Pfennig verlangte. »Nach zwei Tagen sind wir abgereist. Und auf dem nächsten Platz stand der wieder neben uns.«

Doch von derart temporären Flauten läßt sich ein erfahrener Schausteller nicht verunsichern, auch nicht von gelegentlichem Vandalismus wie etwa zerschnittenen Lautsprecherkabeln. Schließlich ist es auch

schon vorgekommen, daß er keine Chips mehr verkaufen konnte, weil er einfach keine mehr hatte – da war sein Karussell für die nächsten paar Runden komplett ausgebucht. Und während viele seiner Kollegen hohe Kredite aufnahmen, um sich ein Fahrgeschäft zu leisten, hat er immer solide gewirtschaftet, schon früher, als er die Berliner Rummellandschaft in Sachen Zeltgastronomie bereicherte. Jetzt sitzt er im Kassenwagen seiner »Dancing Queen«, gibt das Startsignal, drückt ein paar Knöpfe, und das dreiarmlige Gefährt setzt sich in Bewegung.

Es ist ein wirklich familienfreundliches Vergnügen und anders als so manche seiner Kollegen, die wildere Fahrgeschäfte betreiben, muß er nicht den sadistischen Ride-Op markieren. Schließlich setzt er sich auch selbst gerne mal in eine der 21 Gondeln. »Aber morgens und ganz alleine.«

Bergmannstraße ist jetzt Fahrradstraße

Aber nur im östlichen Teil haben Radler Privilegien

Der Bergmannstraße ist jetzt offiziell Fahrradstraße, mit Schild, Fahrbahnmarkierung und baulichen Veränderungen. Gefühlt war zumindest die östliche Bergmann schon immer eine Fahrradstraße, manche nannten sie auch gerne einen Fahrradhighway. Die Pedaleure sind hier so dominant, dass selbst Autofahrer Angst haben müssen, unter die Räder zu kommen. Nun dürfen sie nicht schneller als 25 bis 30 Stundenkilometer fahren. Wenn zwei Radler nebeneinander unterwegs sind, und der Autofahrer nicht vorbei kann, dann hat er eben Pech gehabt. Was auf anderen Straßen den Radfahrern verboten ist, das ist auf Fahr-

radstraßen ausdrücklich erlaubt. Autofahrer sind zwar nicht explizit von diesen Straßen verbannt, sie müssen sich aber anpassen.

Mit einem gewissen Stolz verkündete Baustadträtin Jutta Kalepky den Start der ersten Fahrradstraße in Kreuzberg. Das ruft doch geradezu danach, das Fahrgefühl auszuprobieren.

Los geht es am Südsterne. Das Schild Fahrradstraße ist vielleicht ein wenig kümmerlich geraten. Das Schild darunter: Ende der 30er Zone komplett unsinnig, weil auf der Fahrradstraße eh nicht schneller als 30 Stundenkilometer gefahren werden darf. Weiße Straßenmarkierungen in Form von Rädern geben

dem Radler die Gewissheit: Die Straße gehört mir. An der Einmündung der Baerwaldstraße wurde die Fahrbahn verengt. Auch das soll wohl Kraftfahrer ausbremsen.

Wo die Heimstraße auf die Bergmann trifft, ist der Radweg knallrot gefärbt. Das signalisiert Wichtigkeit. Doch dann ist die Fahrradstraße auch schon wieder zuende. Das war es schon? Ja, wenn es dann nämlich auf die westliche Bergmannstraße geht, wandeln sich die frischgebackenen »Kings of the Road« schnell wieder zu Freiwild für die motorisierte Konkurrenz auf der Straße. Rund 570 Meter ist die Radstraße lang. Richtig beeindruckend ist das nicht. psk



RADLERPARADIES: Auf der ersten Kreuzberger Fahrradstraße haben Räder Vorfahrt. Foto:psk

Davon geht die Welt nicht unter

Der Physiker Wolfgang Passenberg glaubt nicht an das Böse im CERN

»Viel größer als die Gefahr, dass alles von einem schwarzen Loch gefressen wird, ist das Risiko, dass der Teilchenstrahl aus der Bahn gerät und von innen gegen das Beschleunigerrohr knallt. Das wäre wie wenn ein Laster drauf fährt, dann wäre die Röhre kaputt«, erklärt Wolfgang Passenberg. Er sollte es wissen, denn der Kreuzberger ist Physiker an einem Berliner Forschungsinstitut und aus seinen Fachmedien bestens über das Experiment am Large Hadron Collider (LHC) informiert. Und deshalb amüsiert ihn die öffentliche Berichterstattung über den LHC. Die größte und komplexeste Maschine, die je von Menschenhand gebaut wurde, steht im Verdacht, die Menschheit und mit ihr die Erde und dann das ganze Sonnensystem zu verschlingen, wenn, ja wenn sich beim größten wissenschaftlichen Experiment der Geschichte winzige kleine schwarze Löcher

bilden, die sich dann zusammenrotten, um ein Größeres zu bilden, das dann weiter wächst und weiter...

Wolfgang schüttelt nur nachsichtig den Kopf. »Jeden Tag fallen kosmische Teilchen mit noch höherer Energie auf die Erde, als im LHC überhaupt erzeugt werden können. Beim Aufschlag auf der Erde könnten dann erst recht solche Mini-schwarzen Löcher entstehen – aber wir leben ja noch.« Dass es die Kollegen am CERN, dem europäischen Kernforschungszentrum, darauf abgesehen haben, mikroskopische Schwarze Löcher zu erzeugen – wie immer wieder zu lesen ist – hält er für Quatsch. »Es geht darum, Higgs-Bosonen nachzuweisen.« Das klingt schon weniger spektakulär. Ist es aber doch. Bisher existiert dieses Elementarteilchen nur als Hypothese. Es müsste es eigentlich geben, doch bislang hat es niemand beobachten können. Wenn es bei den

Experimenten in Genf entdeckt wird, dann könnte es eine Antwort darauf geben, warum es überhaupt so etwas wie Anziehungskraft gibt.

Doch wie wollen die



Bleibt Optimist: Physiker Wolfgang Passenberg.

Foto:archiv

Wissenschaftler das Higgs-Teilchen finden? In zwei gegenläufigen 27 Kilometer langen, kreisförmigen Röhren werden Protonen auf annähernde Lichtgeschwindigkeit gebracht, und dann lässt man sie aufeinander knallen. Bei dem Frontalcrash werden die Protonen dann

logischerweise in ihre Bestandteile zerlegt. Eines davon, so die Hoffnung, wird doch dann das vermaledeite Higgs-Teilchen sein. Quasi als Nebenprodukt könnten winzige Schwarze Löcher entstehen. Die sind aber so klein, dass sie sich praktisch unmittelbar nach entstehen selbst wieder verschlucken – wie der britische Physiker Stephen Hawking meint – oder sie verschmelzen zu einem größeren Schwarzen Loch, das dann langsam aber sicher beginnt, seine Nachbarschaft in sich aufzusaugen und dabei immer größer wird. Das glaubt der Tübinger Professor Otto Rössler und zog deshalb vor den Europäischen Gerichtshof nach Straßburg, um das Experiment zu stoppen – vergeblich.

Und der Physiker aus Kreuzberg? Die Rösslersche Aktion hält er für Panikmache oder Profilierungssucht. Für Wolfgang ist die Suche nach dem Higgs-Teilchen

viel spannender als die Frage nach eventuellen schwarzen Löchern. Und wenn das Experiment scheitert? Die Arbeit des CERN lohnt sich seiner Ansicht nach allemal. Bei CERN wurden immerhin bei früheren Experimenten die Quarks nachgewiesen und nebenbei das World Wide Web erfunden. Und inzwischen ging es noch eine Stufe weiter: Die Unmengen von Daten, die die Experimente am LHC erzeugen werden, wollen ja erst einmal verarbeitet werden. Und hierfür wurde das sogenannte GRID (Gitter) entwickelt, eine Computervernetzung, die aus weltweit verteilten stehenden Rechnern quasi einen »Super-Computer« macht. Doch was hilft das schon, wenn die Welt untergeht? »Die Welt geht dadurch nicht unter«, versichert er. Ganz sicher? »Ganz sicher kannst du natürlich nie sein«, schränkt er ein.

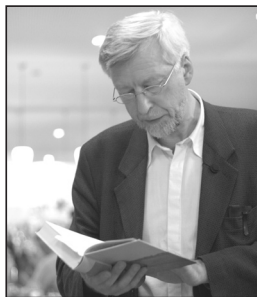
Peter S. Kaspar

Die versunkene Welt

Buchpräsentation im Matzbach

»Ich habe mich gefühlt wie der Dorfschreiber eines Dorfes, das es nicht mehr gibt«, sagt Klaus-Jürgen Liedtke, der im Matzbach am Marheinekeplatz sein im Eichborn-Verlag erschienenen Buch »Die versunkene Welt« vorgestellt hat. Er ist gebürtiger Schleswig-Holsteiner, doch seine Mutter stammt aus dem

ostpreussischen Dorf Neu-Kermuschienen, dessen Geschichte in den Jahren 1914 bis 1945 er in seinem Buch erzählt. 22 Jahre lang hat Liedtke recherchiert und mit 38 Zeitzeugen in aller Welt gesprochen. Die zahlreichen Zuhörer waren beeindruckt von der melancholischen Tiefe des Werkes. cs



Ostpreussische Wurzeln
Foto: rsp

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6, 10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76

E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle
und im Netz bei www.kiezundkneipe.de

Die KuK per Post nachhause kostet
€ 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

Termine

a compás

studio & location

10.10. 17:00 – 22:00
Sevillanas – Disco!
Für Kinder und Erwachsene jeden Alters
31.10. Balboa Tanz Party, mit Evi & Philippe

Anno '64

11.10. 21:00, Konzert:
double identity
18.10. 21:00, Konzert:
2 Jahre Ferien
25.10. 21:00, Konzert:
»Space Lips«

Baghira

03.10. 21:00 Werner
Bettge Liedermacher
07.10. 20:00 Spring
Singer/Songwriter

Berliner

Mieterverein

Beratungszentrum Süd-
stern, Hasenheide 63
Ausstellung »Bilder aus
der Stadt« - Arbeiten
in Öl auf Leinwand
und Karton von Eteri
Döbrich

Bierkombinat

Jeden Abend ab 22:00
Open Stage
25.10. ab 20:00
Georg Kreisler Revival

Brauhaus Südster

02.10. 20:00
Skip Mc Donald
Sänger & Gitarrist
Blues
03.10. 20:00 John
Shreve with Roots &
Branches Multi-Media
Concert/American Folk
04.10. 20:00 Hey
Tonight

Rockcover der 60er und
70er Jahre
05.10. 10:00
Brunch & Jazz
11:00 Jesse Ballard Band
Jazz, Blues und Soul

Café Valentin

08.10. 21:00 Kreuzberg
liest
18.10. 21:00 Funny
Bones Blues and Folk

Cantina Orange

04.10. Two of us,
donnerstags Jamsession,
samstags und sonntags
Premiere Konferenz

Clash

10.10. 21:00, Konzert:
Dukes + Sedlmeir

Festsaal Kreuzberg

16.10. Open Zoo
presents - MT Sims/
Soffy O.
23.10. Bohren and the
Club of Gore/ Alexan-
der Tucker

Heidelberger Krug

Jeden 2. und 4. Sonntag
18.00 öffentliche Treffen
des Dreigroschen-Ver-
eins

Heilig-Kreuz-Kirche

10.10. 21:00 Nacht-
klänge XXV: Musik aus
Orient und Okzident
11.10. 19:30 Cheru-
bini - Requiem in c
12.10. 19:00 Giuseppe
Verdi: Requiem
15.10. 19:30 Amnesty
International
25.10. 20:00
Johannes Roloff spielt
Claude Debussy
26.10. 16:00
Klavierrecital
31.10. 21:00

Wenn der Traum die
Nacht verlässt

Kopi

03.+04.10. 14 Jahre
AGH Fest - 14 Years in
Hell, diverse Bands
17.10. Konzert im
AGH »Sanctum«
(Noise aus L.A./
USA) - »Parasytic«
(Richmond, Vancouver)
- »Filth Of Mankind«
(Gdansk/Polen)
31.10. 22:00 Konzert
im AGH »Colera«
(Eins, zwei, drei vier aus
Brasilien) - »Kollate-
ral« (Deutschpunk aus
Hannover)

Mrs. Lovell

17.10. 17:00 Eis-
beissen (Anmeldung
erbeten)
31.10. 20:00 Hallo-
ween-Party »Einfach
schaurig schön!«

Murray's Irish Pub

Jeden Freitag und
Samstag music sessions
- Traditional Irish,
Acoustic Rock or Jazz
& Blues

SO36

10.10. 18:30
Walls of Jericho, Ever-
green Terrace, Cataract,
Animosity, The Red
Chord, Stick to your
Guns. VVK: 17 € AK:
20 €
14.10. 19:00 Kiezbingo,
Wintersaisonöffnung
Inge Borg & Gisela
Sommer, Wild Flamin-
go Bingo Band
15.10. 16:00 – 18:00,
Eintritt frei Kinderfloh-
markt
ab 20:00 Nachtfloh-

markt Stände & Unter-
haltung
mit DJs Big Daddy
Krüger & Lil' Uncle Oli
& Dr. Hartz - Kostenlo-
se Sozialberatung
(Terminvereinbarung:
030/4225349, www.hartzeroller.de)
01.11. 20:00 Abwärts,
Poolstar*, VVK: 12 €
AK: 14 €

Tanzschule taktlos

10.10. 19:00 - 21:00
AnfängerInnen-Üben,
Eintritt: 3 € (NhU)
für alle, die noch nicht
so viel Tanzerfahrung
haben
20:30 - 00:00
taktlos Hop - Swing
pur!, Eintritt: 4 €
(NhU)
... mit einer kleinen
Swing-Einführung ab
20:30
Danach macht DJane
Pepevrone Musik bis
zum Abwinken.
20:30 - 23:30
Übungsabend für alle
Kurstufen - all you
can dance, Eintritt: 4 €
(NhU)
Querbeet alle Tänze
üben!
01.11. 20:00 - 00:00
Tanzabend, Eintritt: 5 €
(NhU)
Standard-Latein im
Ballsaal, im Salon
ausschließlich Salsa,
Argentinischer Tango
und Swing

Standard-Latein im
Ballsaal, im Salon
ausschließlich Salsa,
Argentinischer Tango
und Swing

Tommy-Weißbecker- Haus

03.10. 21:00 »Lazy
Bombs« (Glampunk aus
Düsseldorf) und »Hate
Hate Haters« (Frank-
reich)

Too Dark

Ab 1. Oktober ab 18
Uhr geöffnet,
4.10. geschlossene Ver-
anstaltung
12.10. nach dem Tatort:
Die Imker von Reyk-
javik.
31.10. Halloween-Party

Tunnelbar

täglich wechselndes
Frühstücksbuffet
jeden Samstag und
Sonntag 9:00-15:00
Frühstücksbuffet

Wild at Heart

- Konzerte -
10.10. Sarah Blackwood
feat.: The Creepshow +
Guest
15.10. Dead Elvis, The
Raws
16.10. John Peel Tribu-
te Party, DJane Mischen
Impossible

Yorckschlösschen

- fast täglich Konzerte -
08.10. 21:00 Rashidii
Grafitti Band
15.10. 21:00 Los Reyes
del K.O.
18.10. 21:00 Confi-
dence In Jazz
31.10. 21:00 Blowing
Front

Die nächste

Ausgabe von

KIEZ UND

KNEIPE erscheint

am 7. November

2008

Jetzt wird im Warmen weiter gespielt

Winterspielplatz in der Johannerstraße geht in die 15. Runde

Langsam wird es wieder kühler und die Kinderspielplätze werden wieder leerer. In Kreuzberg bedeutet das, dass der Winterspielplatz wieder geöffnet wird. Ab 12. Oktober ist es wieder soweit. Bereits zum 15. Mal öffnet der Winterspielplatz der Stadtmission in der Johannerstraße dann seine Pforten. Das Angebot richtet sich an Familien mit Kindern bis zu vier Jahren. Am Mitt-

wochnachmittag sind auch Kinder zwischen vier und sechs Jahren

willkommen. Zwischen zehn und 30 ehrenamtliche Mitarbeiter sorgen

dafür, dass der Winterspielplatz erfolgreich betrieben werden kann.

Allerdings ist die Stadtmission über jeden Freiwilligen dankbar, der sich am Winterspielplatz beteiligt.

Geändert haben sich die Öffnungszeiten. Mittwochs und donnerstags ist der Winterspielplatz zwischen 9.30 Uhr und 12.30 Uhr geöffnet, sonntags, dienstags und donnerstags von 15 bis 18 Uhr, am Mittwoch wird der Winterspielplatz von 16 bis 18 Uhr geöffnet. psk



»Dann bin ich ausgerastet!«

Kompetenztrainings für Eltern aggressiver Jugendlicher

Was tun, wenn sich Eltern gegenüber dem gewalttätigen, aggressiven oder einfach provozierenden Verhalten ihrer Kinder hilflos und ohnmächtig fühlen?

»Ich kann nichts tun, er macht was er will«, sagt die Mutter des 14-jährigen Karim*, »wenn ich was sage, flippt er aus«, klagt die Mutter von Tom, »wir haben schon alles probiert«, erklärt der Vater von Jennifer »aber an Regeln hält sie sich nicht und dabei ist sie gerade erst 12 geworden«.

So lauten immer häufiger Antworten von Eltern, die sich bei familie e.V. im Paul-Lincke-Ufer 34 in Berlin-Kreuzberg beraten lassen, weil sie nicht mehr weiter wissen und Angst haben, ihre Autorität als Eltern zu verlieren und sich vor allem große Sorgen um ihre Kinder machen.

Auf diese Nachfrage hin hat familie e.V. nun ein

spezielles Trainingskonzept entwickelt, das sich nicht nur an die Jugendlichen, sondern auch an die Eltern richtet. Dazu gibt es jeweils ein Training für Eltern und parallel dazu ein Training für die 12 bis 17-jährigen Jugendlichen. In beiden Trainings geht es um die Situationen, die immer wieder eskalieren und oft genug mit Anschreien und Türenknallen — das ein oder andere Mal vielleicht sogar mit Schlägen — enden, und beide lernen, wie sie solche Streits besser lösen können. Die Eltern lernen gemeinsam mit anderen Müttern und Vätern, wie sie ihre Autorität als Eltern wieder gewinnen, sie lernen, wie sie Regeln setzen und wie es gelingt, dass sie auch eingehalten werden. Denn gerade Jugendliche in der Pubertät brauchen Eltern, die präsent sind und ihren Kindern zeigen: »ich bin für dich

da!«

Derweil erproben die Jungen in ihrem Training im Rollenspiel, wie sie auf Provokationen auf der Straße reagieren können ohne gleich zuzuschlagen, und die Mädchen erfahren, wie sie sagen können, dass sie etwas stört — dass hier auch der Ton die Musik macht und Körpersprache wichtig ist, sehen sie, wenn die Szenen per Video aufgezeichnet und gemeinsam ausgewertet werden.

Das TESYA-family-Training ist für die Eltern und Jugendlichen kostenfrei. Es wird finanziert von der Deutsche Klassenlotterie. Die Trainings starten im November 2008. Es gibt noch freie Plätze.

Interessierte Eltern wenden sich an: familie e.V. Frau Rauer T. 611 0106 Paul-Lincke-Ufer 34, 10999 Berlin

www.tesya-family.de

*Name geändert pm

Happy-Hour-Preise

Biere 1,00 €
Weizen 1,50 €
Wein 2,00 €

Samstag 20:00 - 06:00 h
Sonntag 14:00 - 00:00 h

Bei Schlauwinchen

seit 28 Jahren

Kneipe in Kreuzberg
Schönleinstraße 34
U-Bhf Schönleinstraße
durchgehend geöffnet

Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Risikomanagement

Generalagentur Petra von Chamier
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980, Fax 030 21919970
chamier@zuerich.de, www.zurich.de/chamier

ZURICH

Baghira

Café - Restaurant - Kneipe

Live-Musik im Oktober:
Fr 3.10 21:00 Werner Bettge
Di 7.10 20:00 Spring

Reservieren Sie jetzt für Ihre private oder geschäftliche Weihnachtsfeier.

Monumentenstr. 29
(Ecke Kreuzbergstr.)
10965 Berlin
Tel.: 030 54734532

Mo - So 16:00 - 01:00
Küche von 17:00 - 24:00

Premiere-Sportsbar
Bundesliga-Konferenz in der gemütlichen Raucherlounge

www.baghira-kreuzberg.de

Cantina Orange

Café ★ Bar ★ Restaurant

Mittenwalder Str. 13
10961 Berlin-Kreuzberg
U7 Gneisenaustraße ① **61675 888**

Montag - Samstag ab 12.00 Uhr
Sonntag ab 15.00 Uhr

Jetzt mit
Raucherraum
jeden Donnerstag
Jam Session

Montag bis Freitag
wechselnder Mittagstisch
12 bis 16 Uhr - 4,90 Euro

Premiere Sport • Darts • Billard • Kicker

cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de

RAT LOUNGE PACK

- über 70 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0175 48 93 206 · www.rat-pack-lounge.de

Achtsamkeit im Alltag

Viola Kleßmann konzentriert sich ganz entspannt

Mit dem Projekt »Konzentration, Bewegung, Entspannung« stellt Ilona Holterdorf ihr multimediales Konzept zur Achtsamkeit im Alltag vor. Sie lädt am 1. Oktober zur Vernissage in die Ladengalerie in der Böckhstraße 46 ein.

Dort kombiniert sie Film, Kunst und Pädagogik zu einer soziokulturellen Mischung für Kinder vom Kindergarten bis ins Schulalter.

Die gelernte Regisseurin hat mit der Pädagogin Petra Proßowsky ein ganzheitliches Bewegungskonzept entwickelt.

Mit dem Programm »Yobee active« ist sie derzeit in der Lemgo-Grundschule und übt mit den Kindern spielerisch, sich achtsam zu bewegen und bewusst zu

entspannen. Dabei setzt sie die Phantasiefiguren Yobee und Yobienchen ein, die die Kinder durch die Stunde führen.



»Konzentration, Bewegung, Entspannung«

Foto: Viola Kleßmann

Durch die Reizüberflutung in unserer Gesellschaft seien die Kleinen häufig überfordert und reagierten mit Hyperaktivität, Schlafstörungen

und Aggression. Es falle ihnen schwer, »einfach mal ruhig auf einer Matte zu liegen« oder sich länger auf etwas zu kon-

zentrieren, berichtet Ilona Holterdorf. Das spüren auch immer stärker die Lehrerinnen und Erzieherinnen und suchen nach neuen Konzepten.

So liegt eine DVD für die Lehrerbildung zum Thema »Rhythmisierung des Unterrichts« in der Schublade, die auf eine Finanzierung wartet.

Zusammen mit der Pädagogin Petra Proßowsky hat Ilona Holterdorf aufgrund ihrer Erfahrungen eine weitere DVD entwickelt, die Texte, Lieder, Reime und Tänze zum Nach- und Mitmachen enthält, auch für Eltern und ihre Kinder. Die besondere Arbeit kommt bei den Kindern an: So klopfen die Schüler der Lemgo-Grundschule auf dem Nachhauseweg an die Scheibe und würden »gerne nur mal auf der Matte liegen«. Das freut Ilona Holterdorf natürlich: »Ziel meiner Arbeit ist es, den Kindern frühzeitig Werkzeuge in die

Hand zu geben, Achtsamkeit, Entspannung und Konzentration mit Freude annehmen und praktizieren zu können.« Einen Einblick in die Tätigkeit gibt die Ausstellung vom 1. bis 15. Oktober. Dort stellt Ilona Holterdorf ihre Rechercharbeiten, eine Dokumentation zum Thema Rhythmisierung des Unterrichts, Fotomaterial sowie ein eigenes kreiertes Bewegungsmemory vor.

Atelier
blickachse creativepool,
Böckhstraße 46
10967 Berlin-Kreuzberg
www.blickachse.com
Öffnungszeiten:
Mo. und Mi. von 11.30
Uhr bis 14.30 Uhr
Di., Do. und Freitag
von 15.30 Uhr bis 19.00
Uhr

Schnitzel Man nehme...
- 400g Kassler
- 200g Möhren
- 750g Kartoffeln
- 3 Dosen Erbsen.....

Currywurst & Pommes

Schrotti's Inn
Blücherstraße 9-11
(Ecke Zossener)
Mo - Fr 10-21h
Sa 11-21h

Soulette
Rostbratwurst

wechselnde hausgemachte Eintöpfe - wie bei Muttern...

Badisch-Elsässische Küche
an der Marheinekehalle
täglich wechselnder Mittagstisch
Küche von 9 - 23 h

Hotel - Restaurant - Bar
Matzbach

Marheinekeplatz 15 - 10961 Berlin
Reservierungen 030 - 612 02 312
www.matzbach-berlin.de
e-mail: matzbach-berlin@gmx.de

titanic reisen

Südstern 14
10961 Berlin
Tel.: 69 57 61 00
Mo-Fr 10.00-19.00
Sa 10.30-14.00 Uhr

Eine Woche Ägypten
Flug und **Hotel ab 592 €**
Familiensuite mit Halbpension
Sharm el Sheik am Roten Meer, im November

Mehr Angebote
im Internet: **www.titanic.de**

Designermode aus dem Kiez

Ein Stoffreich in der Böckhstraße



Fließende Stoffe, witzige Schnitte
Foto: Viola Kleßmann

Man muss erst hinabsteigen ins Souterrain, um in das Stoffreich von Miriam Blauch einzutauchen zu können: weiche, fließende Stoffe, witzige Schnitte, schräge Taschen, alles dekoriert in offenen, alten Schränken und auf Tischen. So präsentiert sich »Mein Laden« in der Böckhstraße 26, zwischen Eisdiele und Weingeschäft.

Miriam Blauch arbeitete nach dem Modestudium viele Jahre in der Filmbranche

und hatte lange mit einem Laden geliebäugelt, sie suchte eigentlich in ihrer Nachbarschaft, im Reuterkiez. Als sie dann den Laden in der Böckhstraße entdeckte, war das aber genauso gut. Denn Miriam Blauch kennt und liebt die Straßen mit den kleinen Geschäften, kauft schon lange ihre Lakritze im Kado, drehte bereits mit einem Filmteam hier und hatte nun auch einen Stand auf dem Graefekiez-Fest. »Es lief ganz toll und hat Spaß gemacht«, genauso wie die Eröffnung ihres Ladens am 20. Spetember. Die Modedesignerin bekam viel Anerkennung für ihre Sachen und hofft nun auf interessierte Kundschaft. Derzeit entwirft sie die Winterkollektion, die nach und nach auf die Bügel in den offenen Schränken wandert. Dabei sein werden Stricksachen aus Baumwollmischung und Schurwolle sowie Accessoires. vk

Die Yorckstraße macht mobil

Säuberungsaktion und »Boulevard der Dämmerung«

Erst wird aufgeräumt und dann in die Nacht gestartet – die Meile abseits des Üblichen – die Yorckstraße wird aktiv. Am 3. Oktober sind alle herzlich eingeladen, mit Unternehmern und Anwohnern ab 12 Uhr den Mittelstreifen der Yorckstraße einer Säuberung zu unterziehen.

Es geht darum diesen wieder »positiv zu besetzen und neues Leben einzuhauchen«, so Olaf Dähmlow, Chef vom Yorckschlösschen und einer der Mitinitiatoren des Aufräumtages und der Gemeinschaftsveranstaltung »Boulevard der Dämmerung«. Denn nachdem aufge-

räumt und verschönert ist, bietet die Yorckstr. am 11. Oktober den »Boulevard der Dämmerung« – einen langen Abend voller Bands und Aktionen.

Das Yorckschlösschen, die Rat Pack Lounge, der Kreuzkeller, die Kollage, La Chiva, Terry Explosion und das Brasil 1500 haben sich zu einer Gemeinschaftsveranstaltung zusammen getan und präsentieren die Yorckstraße in neuem Licht und Klängen.

Als Zugabe gibt es zum ersten Mal in allen Lokalisationen den »Wellness-Pass«. Wer Getränke konsumiert, kann diesen ausfüllen lassen und nimmt am Ende des Jahres an einer Tombola teil. Zu gewinnen gibt es ein komplettes Wellness-Wochenende. www.yorckmeile.de



DIE MEILE abseits des Üblichen.

Foto: psk

kh

Alte Spiele werden wieder neu

Tauschbörse und Wiederaufbereitungsanlage in der Gneisenau

Auf den ersten Blick sieht das Geschäft in der Gneisenaustraße aus wie ein ganz normaler Spiele-Shop. Dass der Laden ein Paradies für Freunde des gepflegten Daddelns ist, hat aber einen ganz anderen Grund. Hier finden sich längst verschollene Schätze für Gameboy und Nintendo oder fast brandneue Spiele für Gamecube oder Wii-Station – mit etwas Glück zum halben Preis. Also doch kein normaler Spieladen?

Nein. X-Games ist eine Mischung aus Tauschbörse und Wiederaufbereitungsanlage.

Das System kommt zur Abwechslung mal nicht aus den USA, sondern aus Österreich und hat sich vor allem in Süddeutschland bislang durchgesetzt. Es basiert auf dem Prinzip Ankauf, Verkauf und Tausch. Wer sich an einem Computerspiel sattgespielt hat, kann es hier zu Geld machen. X-Games kauft die Spiele und bereitet

sie auf. Mit einer speziellen Maschine werden CDs und DVDs wieder so aufgepöppelt, dass sie hinterher wie neu sind. Dann werden sie wieder verkauft, nun zu viel günstigeren Preisen, als beim Neukauf.

800 bis 1000 Titel war zunächst der Anfangsbestand, der dem neuen Berliner Unternehmen von seinem Franchisegeber in Franken gestellt wurde. Doch das Geschäftsprinzip geht davon aus, dass sich der Bestand innerhalb kurzer Zeit auf rund 2000 Titel erweitern wird.

Auch etwa 300 Spielfilme auf DVD sind im Programm. Die können nur gekauft werden. Einen Verleih gibt es nicht. Rar ist das Angebot auch bei den PC-Spielen. Der Grund: Der Spielmarkt verlagert sich immer mehr auf Konsolen, während der Markt für PC-Spiele dramatisch zusammenbricht. psk



SPIELSPASS-RECYCLING: X-Games. Foto: psk

M+K Bestattungen Claudia Marschner
Telefon 69 40 97 31

Tag und Nacht erreichbar

Fidicinstraße 42, 10965 Berlin

DR. HARTMANN & PARTNER
RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen^{1,2,3}

Arbeitsrecht^{2,3}

Erb- und Rentenrecht^{1,2}

Verkehrsrecht^{1,2,3,4}

Vertragsrecht^{1,2,4}

BÜRO ORANIENBURG

BERNAUER STR. 29

ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE

TELEFON: 03301-536300

BÜRO BERLIN

JÜTERBOGER STR. 10

BERLIN@RA-HARTMANN.DE

TELEFON: 030-69598400

www.ra-hartmann.de

1 = RA DR. HARTMANN, 2 = RA FREUDENBERG, 3 = RAIN RÖHDE, 4 = RAIN OBERWALLAND

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

BERLINER MIETERVEREIN

BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN

HASENHEIDE 63

Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,

Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung



Berliner-Mieterverein.de

Telefon: 226 260

Internationale Comics
= GROBER UNFUG =
seit 1982
- wirkt dort, wo Bier nicht hinkommt! -

COMICS,
MANGA,
STREET ART &
IMPORTS AUS USA,
GB, JAPAN UND FR.
ABO-, BESTELL-
SERVICE UND
VERSAND.

Grober Unfug, Zossener Str. 33
Mo-Fr: 11-19 Sa: 11-18, Tel 694 01 490
www.groberunfug.de

Das Imperium hat gnadenlos zurückgeschlagen

Seppo Kyrvilä ist kein Fremder mehr

Ich kann nicht mehr. Und dann sollte man es gut sein lassen. Seit März 2005 habe ich für die KuK den Berliner, den Kreuzberger Alltag mit den Augen eines Fremden beobachtet. Meistens fröhlich, immer neugierig.

fremd, so ehrlich muss ich mir gegenüber sein, nur ein Fremder bin ich nicht mehr.

Im Kalten Krieg machte das furchterregende Wort von der Finnlandisierung die Runde. Ich hatte nie vor, Berlin, nicht einmal Kreuzberg, zu finnlandi-

rücksichtslos berlinisiert worden.

Das geht beim Menschen nicht wie beim Auto. Da ist die Sache kurz und schmerzvoll: altes Zulassungsschild ab, B-Nummer drauf, und zack ist es eine Berliner Karre, die von Stund an von ihren Artgenossen abgedrängt und angehupt wird. Beim Menschen geht die Berlinisierung schleicher. Erste Alarmsignale habe ich schon vor Jahren entdeckt und mit den KuK-Lesern geteilt. Ich war seinerzeit ernsthaft von mir selbst überrascht, als ich zum ersten Mal einer Greisin die Kiosktüre mit den Worten »Kommse rin, junge Frau« aufhielt.

Bald darauf verlor ich die skrupulösen Zweifel, ob das Tragen von Trainingshose und Badelat-

schen im öffentlichen Raum statthaft sei. Ich bin ja schließlich nur Schrippenholen und nicht auf Brautschau. Ist außerdem auch praktisch - Hundescheiße geht wirklich leicht wieder ab von Gummischlappen.

Dann hörte ich auf, durch das Abend- und Nachtleben zu streifen. Ich fand eine Stammkneipe, in der ich eigentlich immer anzutreffen bin, wenn ich nicht gerade am Arbeitsplatz oder im Bett weile. Den anderen Gästen geht es genauso. Wir sind eine mürrische große Familie. Alles ist gesagt, bereits mehrfach. Auch mit der Bedienerin muss ich nicht mehr sprechen, sie weiß, was ich aus welchem Glas trinke, und wie schnell, und fängt wortlos die Biere an. Schweigend kann ich

mir Gedanken machen, wie ich meinen Weg zum echten Vollbildkreuzberger weiterverfolge. Soll ich anfangen, Schulli und Futschi zu trinken, arglose Passanten rechtshaberisch anpflaumen und mir einen hässlichen Hund kaufen?

Oder soll ich mich mehr der Linksliberalen Leitkultur annähern und die deutsche Staatsbürgerschaft annehmen, um endlich auch die Grünen wählen zu können? Die stellen ja einen vorbildlichen Bezirksbürgermeister und sollen, wie man hört, bei der nächsten Bundestagswahl ein absolutes Nachwuchstalant an den Start bringen?

Auf jeden Fall bleibe ich da, nur eben als Einheimischer. Vielleicht werde ich ja eines Tages auch meinen eigenartigen finnischen Akzent los.



Foto: Felix Hungerbühler

Fröhlich bin ich immer noch gelegentlich, neugierig immer. Doch

sieren. Dennoch hat das Imperium gnadenlos zurückgeschlagen. Ich bin

Endstation Fürbringerstraße

Martin Jungmann lässt es gut sein

Dreieinhalb Jahre sind eine ganze Weile. Der Kiez hat sich verändert, der Kiez, und sicherlich auch ich. Die Fassaden sind bunter geworden, das Haar grauer. Wäre ja auch langweilig, wenn alles bleibt wie es ist.

Seit der vierten Ausgabe bin ich dabei, ich habe bewegte KuK-Jahre erlebt. Die ersten Produktionen noch an improvisierten Netzwerken in einer Neuköllner Mietswohnung, das Büro in der Gneisenau ist abgefackelt, jetzt geht

es in der Fürbringer zu Werke. Doch wichtiger als Räume sind immer die Menschen. Es kamen einige und gingen wieder, andere blieben. Mit allen hat es meistens Spaß gemacht, Danke dafür! Einer wurde mir zum Freund (zwei sogar, wenn Schindler zählt).

Ich lasse es gut sein und werde sicherlich eine Träne weinen oder auch zwei, wenn ich heute meinen letzten Punkt in die KuK setze, genauer: gesetzt haben werde. Soviel Grammatik-Klug-

scheißerei muss einfach sein, habe ich ja sonst auch immer gemacht.

Als neugieriger Leser bleibe ich der KuK erhalten. Denn ich bleibe hoffentlich noch sehr lange hier im Kiez. Nur das Schreiben, Labern, Kalauern, Rum-frickeln, das sollen und werden jetzt andere machen. Habt Spaß dabei, Leute, und klopft dem guten alten Dr. S. weiterhin munter auf die Flossen!

Jeder Mensch ist zu ersetzen, das gilt für mich ganz besonders.

Ich muss jetzt ganz schnell weg, die ersten Tränen kommen schon.

Wenn mich jemand sucht - ich bin mal eben eine Runde Flippern.



Foto: Felix Hungerbühler

Angeln auf der Straße

Nach langer Pause wieder Too-Dark-Olympiade

Schneller, weiter, lustiger – das war die Toolympiade 2008. Zwei Jahre lang mussten die Toolympioniken warten, bis sie endlich wieder den sportlichen Höhepunkt in der Fürbringerstraße zelebrieren durften. Altbewährtes wie Bierfassrollen und Teebeutelweitwurf stand ebenso auf dem Wettkampfprogramm, wie radikale und fundamentale neue Disziplinen. Wobei das »Ball-mit-einem-wassergefüllten-Luftballon-durch-die-Beine-treffen« möglicherweise noch

einmal überdacht werden muss. Immerhin wurde der Name schon mal griffiger auf »Wasserbendelbeutelball« verkürzt.

Nass ging es auch bei einer anderen Disziplin zu. Wettangeln – und das mitten auf der Straße, die Too-Dark-Olympiade macht es möglich.

Wie Brauch und Sitte es bei den ehrwürdigen Spielen gebieten, doppelten sich die Athleten auch mit der notwendigen Gewissenhaftigkeit. Oberdopingkontrollleutin Claudia konnte mit

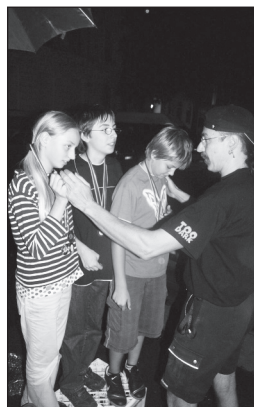
ihren Befunden hoch zufrieden sein.

Der Abend brach herein und mit ihm auch der Regen. So musste aufgrund von regennasser Straße auf das abschließende Tauziehen verzichtet werden. Doch das konnte die ausgelassene Stimmung am Ende auch nicht trüben, auch nicht, dass es bei der feierlichen Siegerehrung ebenfalls ein wenig feucht war. Nach der Zwangspause von zwei Jahren war die Stimmung durch ein paar Tropfen nicht zu trüben.

psk



Fotos: Ehrentraut, Kaspar



+++ Billardspielen im Kiez +++

BALLHAUS
Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Kopf- & Bauchkultur!

Augustiner vom Fass

 **Bayerische Schwank- Kleinkunst Ausstellungen**

Am Südstern
Körtestraße 21
Fon & Fax 030 - 692 18 75
im Sommer ab 15 Uhr

Gasthaus
Valentin

 **Mrs. Lovell**
Café - Pub
Erweiterte Öffnungszeiten!
Dienstag 19.00 - 1.00
Mittwoch-Samstag 15.00 - 24, 25, 26 ??? Sonntag 10.00 - 1.00
Freitag, 17. Oktober ab 17 Uhr
Eisbeissen
Anmeldung erbeten
Guinness Kilkenny Warsteiner Cider
Gneisenastraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 030-61627900





Bilder: Vicjahn, Kaspar, Hungerbühler, Plaul

FitnessCenter atb

FITNESS in KREUZBERG

DER HERBST STEHT VOR DER TÜR

Sonne nötig? Solarium haben wir auch!

5 min. nur 1,50€

Am Tempelhofer Berg 6 693 40 40
www.fitnesscenter-atb.de

BRAUHAUS SÜDSTERN

Hausgebraute Biere frisch vom Fass!

Regelmäßig Live-Musik!

Braukurse und Infos rund ums Bier

Brunch-Buffer an Sonn- und Feiertagen

Großer sonniger Biergarten im Volkspark Hasenheide

NEU: Mo-Sa Mittagstisch ab 4,95 €

Montag - Samstag 12 bis 1 Uhr
Sonn- & Feiertage ab 10 Uhr

Tel 69001624 Fax 69001625
www.brauhaus-suedstern.de

Hasenheide 69
10967 Berlin

Alfredo

RESTAURANT PASTA BAR

Restaurant und Pasta Bar
Großbeerenstraße 27 a
10965 Berlin / Kreuzberg

Telefon 030 23 63 5494

»Körper lügen nicht«

Milka Reich arbeitet als Berührerin

Viele Leute bleiben vor dem goldenen Buddha stehen, der das große Fenster des Ladens in der Fürbringerstraße 10 dekoriert. Viel verwunderlicher ist jedoch das Schild, welches besagt, dass hier »Die Berührerin« ihr Domizil hat. »Nichts macht uns mehr Mut, nichts gibt uns mehr Nähe und nichts hat einen größeren Zauber als eine sanfte Berührung« – diese Worte stehen einleitend auf Milka Reichs Homepage. Sie ist »Berührerin« – für sie gleichermaßen Beruf wie Berufung. »Jeder Mensch sehnt sich nach Berührung«, sagt die 43jährige. Sie geht mit denen, die sich ganz fallenlassen, ganz entspannen wollen auf eine »Körperreise«, wie sie es nennt. »Zuerst sprechen wir; ich will vorher wissen, wen ich vor mir habe«. Aber auch wenn der Mund erst so manches verschweigt, spricht später der Körper. »Körper lügen nicht«. Schon seit über 20 Jahren beschäftigt sie sich mit Körperarbeit, erlernte verschiedenste Therapieformen und Massagetechniken, Tantra, Tanz und Yoga. All das vereint sie in ihren Körperreisen, die sinnlich und fantasievoll sind und sehr individuell. Kein Bereich des Körpers wird ausgespart. Frauen sollen unter den Berührungen Milka Reichs zu sich selbst finden, ihren Körper und dessen Reaktionen besser kennen lernen. Nehmen, ohne geben zu müssen. Männer kommen nicht selten mit falschen Vorstellungen zu ihr. »Nein,

Strapse und Stöckel gibt es hier nicht«, sagt sie. Männer sollen sich unter ihren Berührungen – eine Massage dauert in der Regel eineinhalb bis zwei Stunden – einfach hingeben und entspannen, einmal nichts beweisen müssen. »Es gibt so viele einsame Menschen, gerade in der Großstadt. Oft ist es einfach nur der Kontakt, die Tatsache, daß jemand da ist, jemand zuhört, der kein Arzt oder Psychologe ist.«

Übrigens ist der Beruf des »Berührers«, bzw. der »Berührerin« in der Schweiz schon seit Längerem als offizielle Berufsbezeichnung bekannt, wird dort aber in Verbindung mit behinderten Menschen gebraucht. »Menschen mit körperlichen und geistigen Defiziten haben viel weniger Chancen, liebevoll berührt zu werden«, so Milka Reich. Zu diesem Zwecke macht sie sogar Hausbesuche.

Seit mittlerweile sechs Jahren ist sie als Berührerin tätig. Mit Pausen, denn in dieser Zeit kamen auch ihre beiden Töchter zur Welt. Bis vor kurzem war sie in der Gneisenaustraße zu finden, seit September hat sie die neuen Räumlichkeiten in der Fürbringerstraße bezogen.

Eigentlich hatte Milka Reich Malerei studiert, aber irgendwann wollte sie lukrativer arbeiten. Ihr Mann hatte sie dabei unterstützt, ihr gesagt, sie solle das tun, was sie so hervorragend beherrsche. Milka Reich ist Synästhetikerin. Synästhesie ist eine anlagebedingte Sinnesverknüpfung im Gehirn. Konkret heißt das, dass sie ein außergewöhnliches Einfühlungsvermögen in andere Körper besitzt. Berührt sie diese, hat sie eine genaue Vorstellung davon, wie sich diese Berührung anfühlt.



Neben den Körperreisen bietet sie auch Beratungsgespräche zum Thema Sexualität, wie auch Kurse für sinnliche Massagen zum Lernen oder Sich-gegenseitig-Massieren an.

Einer ihrer Kunden hat es auf den Punkt gebracht. Er schrieb ihr folgendes: »Ich will nicht zu einer Prostituierten. Ich will auch keine medizinische Massage. Ich will weder eine vor Fachwissen strotzende Spezialistin, noch eine Therapeutin. Ich will eine erfahrene, aber echte Person vor mir haben. Eine Persönlichkeit. Und das bist du.«

www.die-beruehrerin.de
lp

Kreuzberg liest im Valentin

Zweite Veranstaltung

Hochzufrieden zeigte sich Valentin-Wirt Joachim Mühle mit der ersten Veranstaltung von »Kreuzberg liest«. Das Programm mit dem Titel: »Karriereschweine und Hunde - Geschich-

ten aus der Arbeitswelt«, erlebte einen großen Publikumszuspruch und so war es klar, dass es weitergeht. Am 8. Oktober um 21 Uhr geht es dann in die nächste Runde: »Kreuzberg liest«. psk

Spring spielt wieder im Baghira

Zum dritten Mal gastiert Spring im Baghira. Die Singer-Songwriterin kommt aus Los Angeles und wird voraussichtlich auch noch Verstärkung mitbringen. Sie spielt am 7. Oktober um 20 Uhr.

psk

Bildung im Dialog

Kleiner Bildungsgipfel im Graefe-Kiez



Nicht nur auf Bundesebene, auch in den Ländern und Kommunen werden Anstrengungen unternommen, den Standortfaktor »Bildung« in gemeinsamer Anstrengung aufzuwerten. Zu viele Jugendliche, insbesondere sozial benachteiligte, schaffen den Schulabschluss nicht und treten das Hartz IV-Erbe ihrer Eltern an. Zu viele Kinder werden in ihrer Leistungsfähigkeit unterschätzt und geraten bereits in den ersten Schuljahren auf die Spur in die gesellschaftliche Bedeutungslosigkeit. Es wird ihnen nicht zugeutraut, dass sie Defizite kompensieren und Wissenslücken schließen können. So werden bereits 6-Jährige zu Verlierern gemacht und in die staatliche Abhängigkeit manövriert.

Um dieser Situation etwas entgegen zu setzen, fand am 9. September an der Lemgo GS ein kleiner Bildungsgipfel statt, zu dem das Stadtteilmanagement Düttmann-

Siedlung geladen hatte. In Kooperation mit der Stadträtin für Jugend, Familie und Schule Monika Herrmann, dem Bezirksbürgermeister Dr. Schulz, der Lemgo GS sowie Eltern, SchülerInnen, Projekten und Institutionen will das Stadtteilmanagement unter dem Motto »Bildung im Dialog« in die Offensive gehen. Kerngedanke dieser Initiative für bessere Bildung ist die Überzeugung, dass eine kluge, gleichberechtigte Zusammenarbeit aller, die auf lokaler Ebene mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, der einzige Weg ist, der den heutigen SchülerInnen die Türen zu einem selbst bestimmten, eigenverantwortlichen Leben öffnet. Einigkeit herrschte bei der Auftaktveranstaltung darüber, dass es nicht darum gehe, weitere Projekte aneinanderzureihen, sondern den Dialog auf Augenhöhe zu führen. So würden Eltern (mit Migrationshintergrund)

häufig nur als Problemfaktor wahrgenommen, etwa weil sie die Sprache nicht so gut beherrschten, weil sie sich mit dem deutschen Schulsystem nicht auskennen oder andere Erziehungsvorstellungen hätten. Allein diese Perspektive zu ändern, wurde als ein wichtiger Schritt gewertet. Um sich besser kennen zu lernen, soll an der Lemgo GS trotz knapper räumlicher Kapazitäten ein »Salon de Thé« eingerichtet werden, in dem sich Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen begegnen können. Es wurden viele Ideen und Vorschläge gesammelt, die in langfristige und kurzfristige Ziele zusammengefasst wurden. Eine

Steuerungsgruppe wird die nächsten Schritte vorbereiten und zu den Folgetreffen laden.

Erst langsam beginnen in Deutschland die Schulen sich in den Kiez hinein zu öffnen, anstatt wie isolierte Dampfer im Stadtteil zu schauen. Schule geht nicht nur Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen etwas an, Schule ist zu einem

Ort geworden, der auf bürgerschaftliches und außerschulisches Engagement angewiesen ist. Je mehr die Bildungsfrage sich zur sozialen Frage entwickelt hat, umso mehr sind die AkteurInnen herausgefordert, Pionierarbeit zu leisten und Neues auszuprobieren. Im Graefekiez ist man bereit, neue Erfahrungen zu machen und einen Beitrag zu leisten, der die Schule von innen zum Leuchten bringt, indem Kindern und Jugendlichen dazu verholfen wird, ihr Potential und ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Bei der Initiative »Bildung im Dialog« will man es nicht bei Willensbekundungen belassen, ein Anfang wurde auf dem kleinen Bildungsgipfel gemacht.

Vera Klauer



Viel Raum für gute Ideen

Von der Schreiambulanz bis zum Flohmarkt: Stadtteilzentrum in der Lausitzer bietet Hilfe in allen Lagen

Seit 31 Jahren gibt es das Stadtteilzentrum im Kiez zwischen Wiener und Reichenberger Straße nun schon. Erst als eigenständigen Verein, entstanden 1978 im Rahmen der »Strategien für Kreuzberg« - seit 1998 unter dem Dach des Nachbarschaftshauses in der Urbanstraße. Und ab 2004 in der Form einer Begegnungsstätte, die in den Nachmittagsstunden ein reichhaltiges Beratungsangebot — zum Teil durch freiwilliges Engagement kompetenter Personen — bietet. Neben der Sozialberatung bei Fragen zu Arbeitslosengeld 1+2, Grundsicherung und/oder Rente, gibt es eine Lohnsteuerhilfe für Geringverdiener (auch in Türkisch), eine

Rechtsberatung durch im Kiez niedergelassene Anwälte und zweimal im Monat die mobile Sozialberatung durch den »Hartzer Roller«. Eine integrierte Schuldnerberatung soll dieses Angebot bald erweitern. Das Stadtteilzentrum ist Standort einer Schreibambulanz, die Eltern und Kindern eine Unterstützung durch eine Therapeutin bietet. Und auch die Stadtteilarbeit im Reichenberger Kiez hat hier seit Januar 2008 ihren Sitz (KIEZ UND KNEIPE berichtete im Juni).

Wer will, kann

aber auch einfach nur auf ein Getränk oder einen Plausch hereinschauen, Wäsche waschen, Bücher tauschen, Spiele spielen oder Dienstags bei Töpfen und Seidenmalen kreativ werden. Mehrfach im Jahr — das nächste Mal am

19. Oktober — gibt es sonntags im Stadtteilzentrum einen Flohmarkt, wo Kunst, Kitsch und Brauchbares den Besitzer wechseln (Standgebühr: ein selbstgebackener Kuchen — Folge: ein tolles Kuchenbuffet). Über die Öffnungszeiten des

KiezCafé hinaus, stellt das Stadtteilzentrum die Räume Menschen mit Ideen zur Verfügung. Verschiedene Selbsthilfegruppen nutzen diese Möglichkeit, wie zum Beispiel die Narcotics Anonymous. Zurzeit gibt es ein selbst organisiertes Frauencafé, verschiedene Yogakurse, eine Theatergruppe, die hier probt, sowie einen philosophisch-literarischen Gesprächskreis.

Wer sich selbst, seine Fähigkeiten und die Bereitschaft Anderer mitzumachen ausprobieren möchte, bekommt Raum, organisatorische Unterstützung und Zuspruch unter 030-612 66 66.

Petra Wojciechowski,
Kordinatorin im Kreuzberger Stadtteilzentrum



Carabao
BAR

Mit klimatisiertem Rauchersalon!
Best original Thai-Food Restaurant
Homestyle Cooking

Öffnungszeiten: Täglich ab 15:00 - Küche bis 24:00 Uhr
Hornstraße 4 · 10963 Berlin
Telefon: 030 21753082 · www.carabao-bar.net

Presse. Tabak. Papier. 61

Zossener Straße 20, 10961 Berlin
Öffnungszeiten Mo - Frei 6³⁰ - 20⁰⁰
Sa 6³⁰ - 19⁰⁰ So 9⁰⁰ - 16⁰⁰

PAKET SHOP **HERMES LOGISTIK GRUPPE**
Pakete ab 3,90

**Übrigens: Sie finden bei uns jetzt auch ein
Grundsortiment an Schreibwaren**
Blauer Globus für ausgezeichneten Pressefachhandel

Zur Braustube
Hauptstraße 1, 78655 Dunningen, Inh. E. Stern
Tel. 07403/913736, braustube-dunningen.e.stern@gmx.de

**Für Schwaben aus dem Kreuzberger Exil,
für Kreuzberger auf Reisen!**
Schwäbische Küche à la carte

Di.-Fr. 16-18:00 Feierabend-Bier 10 ct. günstiger
Jeden Dienstag Weizentime: 20 ct. günstiger
Arena, Dart/Steel Dart, Kicker, Photo-Play
Do. ein Getränk im Wechsel zu nur 99 ct.
Öffnungszeiten: Di.-Fr. 16.00 bis 1.00 Uhr
Sa. + So. 10.00 bis 1.00 Uhr - Montag Ruhetag

Bierkombinat Kreuzberg

Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Manteuffelstraße 53
10999 Berlin
Tel. 030 23132805
info@bier-kombinat.de

Bierkombinat BKK Kreuzberg

www.bier-kombinat.de

TOO DARK

Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

Die Kellerkneipe

täglich ab 17 Uhr

www.toodark.de

Sommerweine und Mineralmonster

Zweites Wein Lab bei Hammers Weinkostbar

Bereits zum zweiten Mal lud Jürgen Hammer zur »Wein Lab« in die Kreuzberger Körtestraße in seine Weinkostbar ein.

Unter dem Motto »Riesling 2007« mussten die 10 Teilnehmer und Teilnehmerinnen ihre eigenen Entdeckungen mitbringen und vor anderen »Weinnasen« und natürlich auch vor dem international bekannten Weinexperten Stuart Pigott präsentieren.

Alle Weine waren vorher angemeldet worden und wurden perfekt temperiert serviert.

16 Riesling-Weine aus dem letzten Jahrgang wurden verkostet, bewertet und besprochen, aufgelockert durch die liebevoll servierten Snacks und Kleinigkeiten durch Manuela Sporberr, Ehefrau von Jürgen Hammer, der die Weine kredenzte.

Vertreten waren namhafte Weingüter wie Fritz Haag oder Flick genauso wie spannende Neuentdeckungen wie zum Beispiel Eva Fricke aus dem Rheingau, die in Pigott's aktuellem »Kleinen Genialen Weinführer 2009« eine Auszeichnung als interessante Neuentdeckung erhielt.

Zwischen Österreich, Elsass, den Regionen

Nahe, Mosel, Rheingau und Franken wurde allerlei Interessantes und Süffiges entdeckt.

Vom leichten Sommerwein, wie zum Beispiel Horchers Pfälzer Qba trocken, der im Juli im großen Tagesspiegel Test die sommerliche Blindverkostung gewann, bis zu »Mineralmonstern« wie etwa dem Großen Gewächs Kastanienbusch vom Weingut Dr. Wehrheim reichte die Palette, die am Ende die hobbymäßigen Teilnehmer einerseits vor die Herausforderung stellte, alle 16 Weine aufmerk-

Dass dabei der eigene Wein nicht immer vorne liegen konnte, liegt auf der Hand. Stuart Pigott nahm es wie immer mit britisch, berlinerischem Humor. Der 48jährige geborene Londoner lebt schließlich seit Ende 1993 in Berlin. Allen Teilnehmer versprach der charismatische Weinexperte, der unter anderem für die Magazine »Feinschmecker«, »Weingourmet« sowie die »Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung« schreibt, eine spannenden Zusammenfassung per Mail und natürlich



WEINNASEN UNTER SICH. Zum zweiten Wein Lab in Hammers Weinkostbar verriet Weinexperte Stuart Pigott Spannendes über den Rebensaft. Foto: oth

sam, kritisch aber auch mit Wohlwollen zu sehen, andererseits Experten wie Frank Krüger von Wein&Glas, Holger Schwarz von ViniCulture oder Chef-Sommelier der Weinbar Rutz, Billy Wagner, auch das ein oder andere »Charmant« entlocken konnten.

ein neues Motto für das dritte Wein Lab.

Ausklang fand die Runde dann bei seinem Gastgeschenk: einem absolut fantastischen 88er »Maximin Grünhäuser Herrenberg« Auslese 153 der Schlosskellerei Grünhaus Region Mosel Saar Ruwer. oth

Ströbele will's noch mal wissen

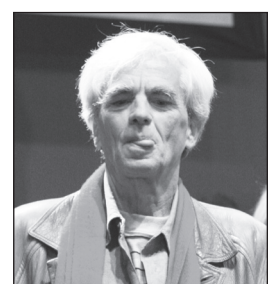
Der Grüne Abgeordnete kandidiert noch einmal in Kreuzberg

Er ist nach wie vor der einzige Grüne, der es aus eigener Kraft in den Bundestag geschafft hat. Hans-Christian Ströbele, inzwischen stattliche 69 Jahre alt, verschiebt die Rente noch einmal und stellt sich bei der Bundestagswahl im nächsten Jahr erneut zur Wahl.

2002 zog er erstmals als Direktkandidat mit 31,6 Prozent der Stimmen in den Bundestag ein. Bei

den vorgezogenen Wahlen 2005 verzichtete er auf eine Absicherung über die Landesliste und schaffte es wieder. Dabei steigerte er sein Ergebnis gleich um satte zwölf Prozent. In manchen Wahlbezirken erreichte Ströbele über sechzig Prozent der Stimmen.

Auch diesmal sollte es ihm wieder gelingen, sein Direktmandat zu verteidigen. psk



AUF EIN NEUES: Hans-Christian Ströbele will noch mal in den Bundestag. Foto: rsp

Nicht nur Country und Western

The Hunters zu Gast im Baghira

Sie sehen ein bisschen aus wie Goths und machen solide Country-Musik – so ließe sich stark vereinfacht zusammenfassen, wie man sich den Auftritt vorstellen kann, den Eleanor »Sister Chain« Cantor und »Brother John« Higgins – zusammen mit Gidi Farhi als »The Hunters« – im Baghira hinlegten. Doch diese Vereinfachung erfasst ebenso wenig den besonderen Charme dieser Veranstaltung wie die auf »Blues Brothers« anspielende Selbstauskunft des Trios, sie hätten »both styles: Country and Western«. Denn neben den überzeugend dargebotenen Country-Klassikern konnten die drei auch mit Blues-, Jazz- und Rock'n'Roll-Nummern

aufwarten und begeisterten das Publikum mit eigenen Interpretationen der Rock-Geschichte. Zwischendurch wurden

dreistündigen Auftritt des britisch-israelischen Trios, »daß Karma Chameleon eigentlich eine Country-Nummer ist.«



Zwei von drei Hunters: Sister Chain und Brother John

Foto: Robert S. Plaul

Sängerin, Gitarrist und Kontrabassist zusätzlich von ihrem mitgebrachten Pedal-Steel-Gitarre spielenden Special Guest unterstützt. »Eigentlich hatte ich schon immer gehaut«, so eine Zuschauerin nach dem gut

Die nächste Gelegenheit, die Hunters live und in Farbe zu erleben, haben Freunde der Live-Musik am 16. Oktober beim Springs & Strings Festival im L.U.X in der Schlesischen Straße 41.

rsp

Die Style-Guerilla kommt

Compa Estilo eröffnet am 6. Oktober

Drei Kreuzberger Kumpels erfüllen sich ihren Traum am 6. Oktober, einen Laden im Stile eines »Guerilla-Style-Camps« oder auch »HipHop-Root-Shops« zu eröffnen. Vis à vis zum KuK-Büro eröffnen Olli, Odyn und Grisha in der Fürbringerstr. 31 »Compa Estilo«, ein Geschäft, das T-Shirts mit Motiven und Themensprüchen, Pullover, Caps und diverse Accessoires anbietet. Alle Artikel sind Eigendesign des kreativen 3-Leute-Kollektivs welches u.a. auch Streetartausstellungen wie »Das Werbemedium Mülleimer« im Geschäft platzieren wird. »Der Laden soll auch Plattform für Künstler und Designer aus Berlin sein«, sagt Odyn

und bietet eine Art von Kiezsupport an; Kunst die dem Stile des Ladens entspricht, kann in das laufende Programm aufgenommen, präsentiert oder verkauft werden. Des weiteren nimmt das vielseitige Team von »Compa Estilo« Auf-

tragsarbeiten im Bereich Graffiti, Tattoo und selbstverständlich Kleidung entgegen. Wer sich vorab einen Eindruck verschaffen möchte: www.makabarshirtz.de, www.poebelism.com, www.homestreethome.com.

kh



Drei Kreuzberger Kumpels: Olli, Grisha und Odyn

Foto: privat

Isländische Imker

Akustische Unterhaltung im Too Dark

Fast ein halbes Jahr lang geisterten sie durch den Kiez – oder besser das Kreuzbergradio – und niemand wusste so recht, wer sie eigentlich waren: Die Imker von Reykjavik. 19 Folgen mussten die Krimi-Freunde warten bis in der 20. endlich Klarheit geschaffen wurde, wer sich hinter dem mysteriösen Geheimbund verbarg.

Vor einem knappen Vierteljahr haben sich dann der emeritierte Spion Frederic Legrand und seine Agentenfreunde zur Ruhe gesetzt. Doch nun kommen sie zurück und nehmen tatsächlich den Kampf gegen Tatortkommissare auf.

Ab dem 12. Oktober gibt es im Too Dark, anschließend an das traditionelle Tatort-Kucken, einen Nachschlag in Form von fünf bis zehn Minuten Hörbuch.

Das Hörbuch von Peter S. Kaspar ist selbstverständlich nur reine Fiktion. Solche Agenten nester gibt es weder in Kreuzberg, noch sonst irgendwo auf der großen weiten Welt. Also sind auch alle auftauchenden Personen völlig fiktive und komplett frei erfundene Charaktere. Etwaige Namensähnlichkeiten wären dann aber auch so etwas von zufällig.

ben

Nemrut-Apotheke

Solmsstr. 35

10961 Berlin

Tel. 030/6915868

Fax 030/69041778



Homöopathie und individuelle Teexzubereitungen seit 1894

Anno'64 die Kiezkneipe

jeden Sonntag Kiezküche

Live Musik

Jam Session's

DJ Night's

Billard & Kicker

Hot Spot

So. ab 17 h

Mo.- Sa. ab 16 h

Kiezküche Sonntags ab 18 h

Gneisenaustraße 64

10961 Berlin

Nähe U-Bhf Südster (U7)

Tel.: 030 / 69 53 62 00

www.anno64.de





Aus Altpapier wird Wertpapier

Wir zahlen bis zu 500 Euro für ihre bereits ausgezahlte und gekündigte Lebensversicherung!

Wie wertvoll Ihre alte Lebensversicherung sein kann, erfahren Sie mit dem **kostenlosen und unverbindlichen Sofort Check** in nur drei Minuten unter

www.intellicash24.de

Machen auch Sie Ihre bereits ausgezahlte und gekündigte Lebensversicherung zu Geld!

Partyspuren im Sand

Mrs Lovell verabschiedet den Sommer mit einer Beachparty

Es war schon eine nette Idee, den Sommer mit einer Beachparty zu verabschieden. So überraschten Jana und Rick ihre Gäste im Mrs Lovell damit, dass sie über dem Boden des Gastraumes 180 Kilo Sand verteilt hatten. Doch jeder, der den Strand in dem Pub sah, mußte unwillkürlich daran denken: Wie soll der Sand jemals wieder rauskommen?

Doch es war nicht nur Sand, der für die richtige Strandatmosphäre sorgte. Rick, der passionierte Schildermaler hatte mit einem Stück Wandtapete echte Urlaubsstimmung herbeigezaubert.

Rick war es auch, der zusammen mit Foudi und Cochi das Programm eintrommelte, zu dem auch eine ausgefallene Strandmodenschau zählte.

Bauchtanz und Tischzaubereien rundeten den fröhlichen Abend ab und machten den Herbstan-



STRANDSTIMMUNG bei Mrs Lovell. Mit einer Beachparty wurde der Sommer 2008 in den Ruhestand geschickt.
Foto: psk

fang ein wenig leichter. Der Sand war im übrigen zwei Tage später wieder

verschwunden. Mit Hilfe eines Industriestaubsaugers.

psk

Gute Mädels in der Cantina O.

Geburtstags- und Einweihungskonzert

Nach dem Umbau zum offiziellen Raucherraum, war es das erste Fest im Keller der Cantina Orange in der Mittenwalder. Praktisch, dass Chef Bashkim auch noch Geburtstag hatte. Musikalisch gratulierten die Good Girls. Dem Anlass angemessen war das Buffet, mit dem die Cantina-Gäste überrascht wurden — wie immer natürlich schwäbisch-albanisch.



Glückwunsch, Claudia

Ein runder Geburtstag im Too Dark



Sie ist Stadtführerin, Krankenschwester, Dopingexpertin bei der Too-Dark-Olympiade, also ein echtes Multitalent. Das Claudia Bombach nun tatsächlich schon 50 sein soll, nimmt ihr ernsthaft niemand ab. Sie selbst ver-

mutlich am wenigsten. Die Gratulantenschar zum Fest war riesig. Die Feier dauerte dann auch gebührend lange. Von Müdigkeit der Jubilarin war jedenfalls keine Spur zu entdecken. Auch dafür von der KuK: Glückwunsch.

psk

Der Tipp von Rechtsanwalt Henning Karl Hartmann

Mehr Geld für Jüngere

Gericht sieht Diskriminierung

Ein dicker Hund in Form eines Urteils: mehr Geld für Angestellte im Öffentlichen Dienst! Ein taufrisches Urteil sorgt derzeit für großes Aufsehen unter den im Bundesland Berlin Angestellten des Öffentlichen Dienstes.

Wie mit Pressemitteilung 32/08 mitgeteilt, entschied das Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg durch Urteil vom 11. September 2008 (Az.: 20 Sa 2244/07): Die Lebensaltersstufen im Vergütungssystem des Bundesangestelltentarif (BAT) stellen eine unzulässige Altersdiskriminierung dar! Dies bedeutet, dass alle Angestellten des Landes Berlin, in deren Arbeitsvertrag der sogenannte Anwendungstarifvertrag in Bezug genommen wird, ab sofort einen Anspruch auf Einstufung in die höchste Altersstufe haben und diesen auch einklagen können.

Das LAG Berlin-Brandenburg hat der Klage

eines 39jährigen Angestellten des Landes Berlin teilweise stattgegeben, der eine Vergütung entsprechend der Lebensaltersstufe 47 (Jahre) begehrt hatte. Das Gericht hat in den (aufsteigenden) Lebensaltersstufen des Vergütungssystems des BAT, der im Lande Berlin über den sogenannte Anwendungstarifvertrag noch Geltung hat, eine unzulässige Diskriminierung wegen des Alters gesehen.

Das Gericht sah in dem Umstand, dass ein jüngerer Mitarbeiter lediglich auf Grund seines geringeren Alters weniger Geld beziehe als ein älterer Kollege, eine unzulässige Diskriminierung nach dem »Anti-Diskriminierungsgesetz« (AGG). Denn — so argumentierten die Richter — es sei ebenso eine Diskriminierung, wenn ein älterer Mitarbeiter wegen seines Alters schlechter bezahlt werde als ein junger Kollege. Gehaltsunterschiede, die

lediglich auf dem Alter beruhen, sind — so das Gericht — diskriminierend. Dem jungen Mitarbeiter ist somit die gleiche Vergütung zu zahlen, die der älteste Mitarbeiter erhält. Betroffenen stehen erhebliche Zahlungsansprüche zu. So kann zum Beispiel ein 32jähriger Berufsschullehrer eine monatliche Gehaltserhöhung von rund 700 Euro verlangen. Bei einem Gymnasiallehrer können das bereits 1000 Euro sein. Wohlgemerkt monatlich. Aber auch Erzieher, Krankenschwestern, Justizangestellte und Mitarbeiter der jeweiligen Berliner Verwaltungsinstitutionen können nun eine Angleichung ihrer Vergütung verlangen. In der Sache ist aber Eile geboten.

Ansprüche nach dem AGG verjähren in sechs Monaten. Rückwirkend kann eine Gehaltserhöhung daher nur für die vergangenen sechs Monate geltend gemacht werden.

Graefefest größer

In der Mitte ein runder Tisch



Einiges war neu in diesem Jahr auf dem Graefekiezfest. Augenscheinlich war es die Ausdehnung, denn die Dieffenbachstraße wurde von der Graefestraße bis zum Zickenplatz in das Fest ebenso mit aufgenommen, wie die Mühlenhofstraße. Mit der Idee des Runden Tisches im Zentrum des Festes

unterstrichen die Veranstalter den eigentlichen Sinn und Zweck des Graefekiezfestes als ein Begegnungsforum für Nachbarn im Kiez, eine Möglichkeit sich über gemeinsame Probleme auszutauschen — und natürlich auch als Möglichkeit mit der lokalen Politik ins Gespräch zu kommen. ben

Rechnitzer

Werkstatt für Bilderrahmung

In unserer Werkstatt entstehen aus unterschiedlichsten Profilen und Oberflächen kombinierte Bilderrahmen für alle Arten graphischer, malerischer und objekthafter Kunst.
Dieffenbachstraße 12
10967 Berlin-Kreuzberg
Tel. 030 / 53 01 45 45
Leuschnerdamm 12

10999 Berlin-Kreuzberg

Tel. 030 / 61 62 86 32

Pflegewohnen im Alter im Graefe-Kiez

- 70 freundliche Einzel- und Doppelzimmer
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz (Betreuung nach dem Pflegekonzept von Prof. Böhm)
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr (Berliner Modellprojekt)
- Begrünter Innenhof, wunderschöner Garten
- Täglich frisch zubereitete Mahlzeiten
- Öffentliches Café Bethesda



Bethesda

Seniorenzentrum Berlin

Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin (Kreuzberg)
Tel. (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de



FRISEUR SALON
ALBRECHT / JOLIC
Zossener Str. 19
10961 Berlin
Tel. 692 58 19

Dienstag - Freitag 9 - 18
Sonntag 7.30 - 13
Montag Ruhetag

CHEMISCHE REINIGUNG

Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581

Reinigung von Textilien, Leder, Daunendecken, Teppichen

Polnischer Allround-

Handwerker nimmt noch Aufträge an:

0177 - 745 43 42



Jetzt hat Berlin auch seine Beale-Street

Sugar D. Smith eröffnet Tonstudio und benennt es nach der Heimat des Blues

Er gehört zu den bekanntesten Gesichtern im Kiez, der Bluesmusiker Sugar Daddy Smith. Seit Jahren lebt der gebürtige New Yorker inzwischen in Berlin. Sein Weg führte ihn über Stockholm, London und München in die Stadt.

Sugar Daddy, der mit bürgerlichem Namen Carlson Smith heißt,

hat mit vielen Großen zusammengespield, zum Beispiel Luther Allison oder Art Blakey, von denen er viel gelernt hat.

Inzwischen ist Sugar auch schon über 50 und selbst arrivierter Musiker und er findet es an der Zeit, selbst auch ein wenig zurückzugeben - und zwar an die nächste Generation. Das war An-

trieb für ihn, das »Beale-Street-Studio, Berlin« zu gründen. Vor allem jungen und aufstrebenden Musikern und Bands will er mit dem Studio gute und kostengünstige Produktionsmöglichkeiten zur Verfügung stellen.

Dabei ist der Name Programm. Kenner wissen, dass die Beale Street in Memphis, Tennessee als die Heimat des Blues und die Geburtsstätte des Rock'n'Roll gilt.

Die Berliner »Beale-Street« liegt in der Gneisenastraße 21. Unscheinbar ist der Kellereingang, doch unten geht es dann richtig ab. Bis zu fünf Musiker haben im Studio Platz, in dem auch für alle Fälle ein Schlagzeug bereit steht. Technisch ist das Equipment bewährt und voll ausgereift. Die 24-Spuren-Anlage ge-



PLATZ FÜR BANDS: Fünf Musiker passen in das Tonstudio und dann ist noch Platz für ein Schlagzeug.

währleistet eine perfekte Aufnahmequalität.

Doch nicht nur die optimale Technik spielt bei Produktionen eine große Rolle, sondern auch das entsprechende Ambiente. So finden die Musiker für Produktionspausen oder auch nach getaner Arbeit eine gemütliche »Chill-Out-Area« vor.

Dann gibt es da noch eine Besonderheit. Das Studio kann nämlich rund um die Uhr gebucht werden. Wer also seine Schlaflosigkeit durch eine Musikproduktion ausgleichen will, weiß nun in Zukunft, wo das auch nachts um drei möglich ist.

Ben Eichen



Der Mann an den Reglern: Sugar Daddy an der 24-Spuranlage seines neuen Tonstudios. Fotos:ben

BEALE STREET

Studio

BERLIN

THE PRIVATE RECORDING-STUDIO OF
SUGAR DADDY SMITH

Produktionsstudio für
Musiker und Bands
bis zu fünf Personen

24-Spur-Aufnahme
24 Stunden verfügbar

Chill-Out-Area

Gneisenastraße 21
10961 Berlin
030 - 62 90 87 32
0162 - 60 12 822

Special Offer
 Demos Productions
 call bt - 12h - 16h

Check out: www.Fatmamma.de

Auf dem richtigen Weg

Neue KuK-Karte basiert auf OSM

Es gibt ein Problem im Land und das heißt: »Wo kann ich eine Wegbeschreibung, einen Stadtplan oder anderes geographisches Kartenmaterial bekommen und frei verwenden?« Kartenmaterial ist teuer - oder es kann sehr teuer werden, wenn man es

Opensource-Projektes Karten bearbeiten und erstellen (bspw. mittels GPS) oder bereits vorhandenes Kartenmaterial kopieren und frei verwenden. Bei einer Veröffentlichung des Kartenmaterials besteht lediglich die Bedingung OSM als Quelle anzugeben.



ungefragt verwendet. Die Antwort auf die Frage lautet: OpenStreetMap! 2004 von Steve Coast in England gegründet ist OpenStreetMap (OSM) ein freies Software-Projekt mit dem Ziel, für jeden lizenzkostenfreies globales Kartenmaterial in elektronischer Form zu schaffen. Bereits jetzt sind weltweit über 30.000 registrierte Mitglieder dabei, durch sogenanntes Mapping besonders in Mittel- und Nordeuropa, Geo-Daten zu sammeln. Diese Rohdaten versehen dann OSM-Mitarbeiter mit Zusatzinformationen wie Straßen, wichtigen Standorten oder ortsabhängigen Informationen. Jeder Nutzer kann unter www.openstreetmap.de im Sinne eines

Für Kiez und Kneipe stellt OSM eine interessante alternative dar, da die alte schematische Karte inzwischen an ihre Grenzen gestoßen war. Außerdem schien auch die Zweiteilung der Karten nicht mehr besonders sinnvoll. Mit dem neuen Kartenmaterial von OSM wurden die Kieze in der KuK wieder zusammengeführt. Den größeren Teil von Kreuzberg gibt es nun auf einen Blick. Eine ausführliche Legende erleichtert die Orientierung. Außerdem ist die Seite selbstverständlich ebenfalls Lizenzfrei. Wer sie kopieren will, kann das gerne tun, mit einem Hinweis auf das OpenStreet-Map-Projekt, versteht sich.

kh/psk

Lasst uns raten: Es ist auch in diesem Jahr keiner von Euch beim Marathon mitgelaufen.

N, wie auch? Wir hatten schließlich eine weit wichtigere Mission.

Ach ja? Welche denn?

Wir haben die vorliegende Ausgabe zusammengebastelt. Echter Mannschaftssport.

Shne Analogie. Bleiben wir im Bild: Man hört, dass Ihr ein Team im Umbruch seid.

In der Tat, in letzter Zeit tut sich Einiges auf dem Transfermarkt. Wir hatten einige prominente Abgänge zu vermelden, aber auch junge hungrige Nachwuchskräfte verpflichtet.

Könnt Ihr schon Namen nennen?

Haben wir bereits. Schaut doch einfach mal ins Impressum und auf die Seite 8.

[Raschel, Blätter] Ach du Scheiße! Jungmann und der Finne sind weg. Hoffentlich gab es wenigstens eine rauschende Abschiedsparty.

Die beiden wollten eigentlich Ihren Ausstand in Form eines zünftigen Grillfestes auf der Admiralbrücke geben. Die Blaskapelle war bereits bestellt. Aber dann haben die Jungs den Plan plötzlich fallen gelassen. Eigentlich sehr schade, denn wir grillen gerne und haben eine Schwäche für Blechbläser.

Dann müsst Ihr wohl zum Oktoberfest fahren.

Hatten wir fest vor. Aber Peter passte einfach nicht mehr in seine alten krachledernen Hosen. Und Manu guckte keineswegs neidisch, als sie ein Bild von Andrea Nahles im Dirndl sah.

Gebt es zu: Ihr habt was gegen den Freistaat Bayern und seine Bewohner.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Keineswegs. Wir essen beispielsweise ausgesprochen gerne bayrische Würste.

Das ist doch nur ein Vorwand, dazu Gallo-nenweise Weizenbier zu trinken.

Mist! Ertappt. Können wir das Thema wechseln?

Ungern. Aber gut: Wie machen sich denn die Neuen im KuK-Team?

Gut, sehr gut sogar. Sie sind freundlich, höflich, pünktlich und hochmotiviert. Außerdem fit an Kamera und Computer.

Klingt beeindruckend. Wo bekommt Ihr immer die exzellenten Fachkräfte her.

Wir haben mal wieder einen Headhunter beauftragt.

Um Gottes Willen! Eiden Kopffäger? So etwas kennt man doch sonst nur aus der Südsee.

So ist es. Cordelia, Robert und Kai wurden uns frei Haus geliefert von einem ausgesprochen vierschrtigen Maori.

Wie seid Ihr denn an den gekommen?

Lange Geschichte. Der Kontakt kam noch über Martin zustande. Er hatte den Burschen bei einer Rugbybertragung

in irgendeinem obskuren Pub kennengelernt. Viele Maori lieben Rugby.

Ihr offenbar auch.

Unbedingt. Die KuK zu machen ist dem Rugby ziemlich ähnlich.

Inwiefern?

Es ist hart bis an die Grenze der Brutalität, machmal auch darüber hinaus. Doch die Akteure gehen immer sehr fair miteinander um. Außerdem sehen ein Rugbyspiel und ein Produktionswochenende der KuK für Außenstehende aus wie ein heilloses Durcheinander. Erst der geübte Beobachter erkennt die Harmonie der Abläufe und die ihnen innewohnende Schönheit.

Das ist ja fast lyrisch. Jetzt haben wir uns aber verquatscht und gar nicht über Doktor Schulz gesprochen.

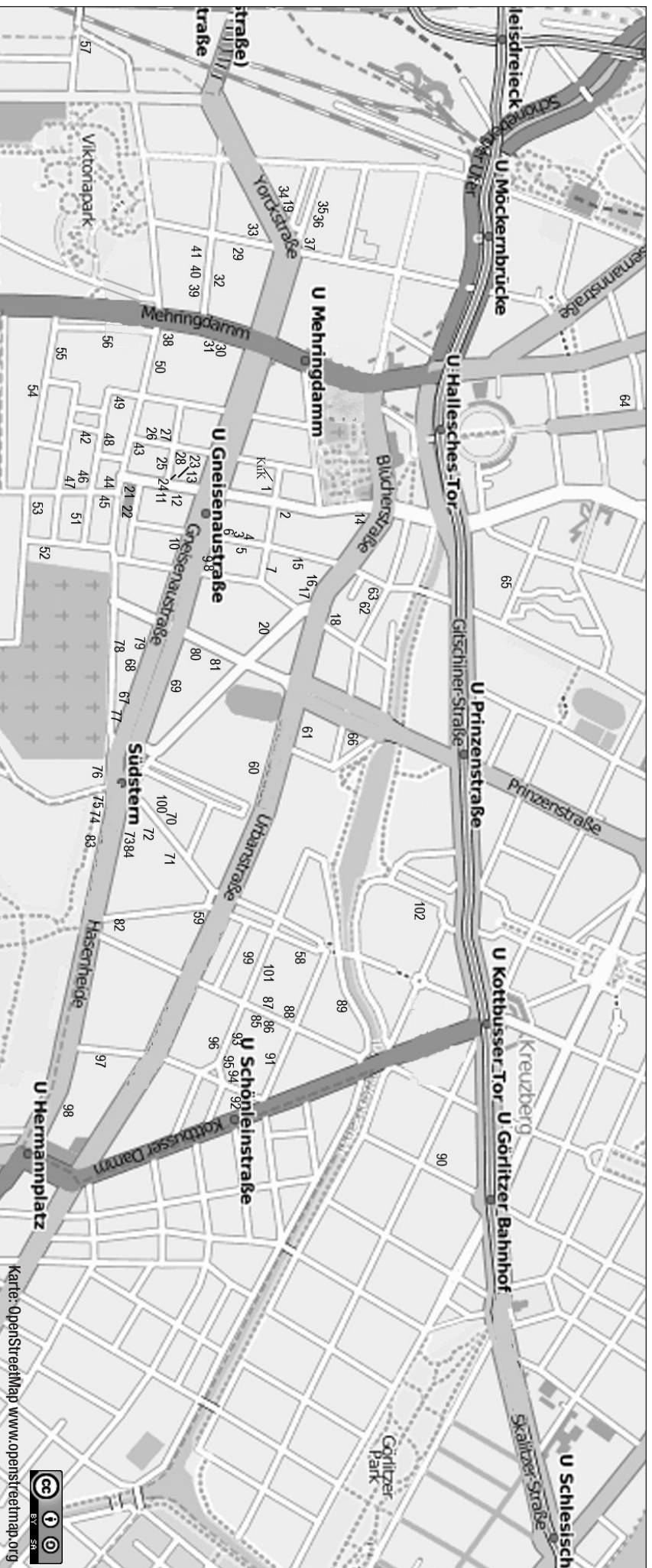
Ist auch besser so.

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

HAMMETT
KRIMIBUCHHANDLUNG

Friesenstr. 27 • 10965 Berlin • Fon: 030-691 58 34 • www.hammett-krimis.de

Suche
3-Zimmer Whg
mit großer Wohnküche bis 700 €
warm
Tel: 0177-7454342



- | | | | | | | | | | |
|----|---|----|--|----|---------------------------------------|----|--|-----|------------------------------------|
| 1 | Artemis Friseur Führlingerstr. 6 | 22 | Docura Manteneke-Markthalle | 43 | Chemische Reinigung Bergmann 93 | 64 | Campus BerufsBild. Friedrichstr. 231 | 85 | Jade Vital Graefest. 74 |
| 2 | Backhaus Liberta Zossener Str. 47 | 23 | Pressé Tabak, Papier6 Zossener 20 | 44 | RA Niggenmann Friesenstr. 1 | 65 | Aelter Handpresse Neuenburger Str. | 86 | Kadó Lakritzladen Graefest. 20 |
| 3 | Canina Orange Mittenwalder Str. 13 | 24 | Docura Zossener Str. 20 | 45 | Hammert Friesenstr. 27 | 66 | Tierärzt Uphanafen Baerwaldstr. 69 | 87 | Eva Blume Graefest. 16 |
| 4 | Yu Tattoo Mittenwalder Str. 13 | 25 | Dresscode Riemannstr. 3 | 46 | Brezelbar Oven Door Andrstr. 35 | 67 | Mrs. Lovell Gneisenaustr. 53a | 88 | MKA Graefest. 11 |
| 5 | Blue Gecko Mittenwalder Str. 47 | 26 | Druckertankstelle Solmsstr. 23 | 47 | Hair Affair Friesenstr. 8 | 68 | taktlos 2 Gneisenaustr. 46/47 | 89 | Lohnsteuerhilfe Planufer 92E |
| 6 | Sala i Teatro Mittenwalder Str. 15 | 27 | Molinari & Ko Riemannstr. 13 | 48 | Heidelberg Krug Andrstr. 15 | 69 | Anno 64 Gneisenaustr. 64 | 90 | Bier-Kombinat Mantelfeist. 53 |
| 7 | Too Dark Führlinger Str. 22a | 28 | Nemrut-Apotheke Solmsstr. 35 | 49 | Crépepe Silpatti Nostitzstr. 33 | 70 | Vins d'Alsace Körtest. 18 | 91 | Taba Tagespflege Böckstr. 22/23 |
| 8 | Backord Gneisenaustr. 80 | 29 | Pratenburg Großbeerenstr. 54 | 50 | Balthaus Billard Bergmannstr. 102 | 71 | Maison Blanche Körtest. 15 | 92 | Schlawmchen Schönlinstr. 34 |
| 9 | Reisebüro Necken Gneisenaustr. 81 | 30 | Büchertisch Mehringdamm 51 | 51 | art to order Andrstr. 38 | 72 | Valentin Körtest. 21 | 93 | Nimmersatt Diefenbachstr. 53 |
| 10 | Heidentoff DesignMarketing Mittenwalder | 31 | Café Sarotti-Höfe Mehningdamm 57 | 52 | Stieg & Partner Bäder Heimstr. 14 | 73 | Dynamic Women Hasenheide 54 | 94 | Frisör Narziß Schönlinstr. 8 |
| 11 | Grober Ufzug Zossener Str. 33 | 32 | Fotostudio Klam Hagebergerstr. 12 | 53 | RA Dr. Hartmann Jüterbogser Str. 10 | 74 | Berliner Mieterverein Hasenheide 63 | 95 | Bethesda Diefenbachstr. 40 |
| 12 | schönsein Zossener Str. 32 | 33 | Fotografie Großbeerenstr. 28b | 54 | Café Primel Fidichstr. 9 | 75 | Little John Bikes Hasenheide 61 | 96 | Ohne Ende Diefenbachstr. 36 |
| 13 | Friseur Albrecht/Joici Zossener Str. 19 | 34 | The RAT PACK Lounge Yorkstr. 15 | 55 | M.+K. Bestatungen Fidichstr. 42 | 76 | Tiatic Reisebüro Südsterm 14 | 97 | Agatha Jähmstr. 15 |
| 14 | Schottis Inn Blücher Str. 9-11 | 35 | Carabao Thai Food Hornstr. 4 | 56 | Fitnesscenter Am Tempelhofer Berg 6 | 77 | Café Atempause Bergmannstr. 52 | 98 | Heide 11 Hasenheide 11 |
| 15 | Bildaden Storkau Mittenwalder Str. 61 | 36 | Susi Mau Hornstr. 2 | 57 | Baghira Monumtentrst. 29 | 78 | Bio-Restaurant Diwan Bergmann 59 | 99 | Bilderahmen Diefenbachstr. 12 |
| 16 | Henkeistuden Blücherstr. 19 | 37 | Affredo Pasta Bar Großbeerenstr. 27a | 58 | Ortstoff Gilmstr. 20 | 79 | Exclusive Style Gneisenaustr. | 100 | Hammers Weinkost Körtest. |
| 17 | Weinkeller Blücherstr. 22 | 38 | Destille Mehningdamm 67 | 59 | Café Nova Urbanstr. 30 | 80 | Zürich Versicherung Baerwaldstr. 50 | 101 | Fair Exchange Diefenbachstr. 58 |
| 18 | Café Logo Blücherstr. 61 | 39 | New Bangkok Café Hageberger Str. 57 | 60 | taktlos Urbanstr. 21 | 81 | Zum alten Kamearden Baerwald 54 | 102 | Murays Irish Pub Erkelenzdamm 49 |
| 19 | Vorschlösschen Yorkstr. 15 | 40 | Es brennt-Kerzen Hageberger Str. 53 | 61 | AFT-Kitz-Sachwerst. Urbanstr. 177A | 82 | Café Grundgehalt Fichtest. Fichtest. 19a | | |
| 20 | Sanitär Berger Blücherstr. 58 | 41 | Sent Salon Hageberger Str. 46 | 62 | Hotel Johann Jähmstr. 8 | 83 | Brauhaus Südsterm Hasenheide 69 | | |
| 21 | Matzbach Manteneke-Markthalle | 42 | Paul Sister Chammssoplatz 6 | 63 | Stadtmission Jähmstr. 2 | 84 | Tanzschule a compas Hasenheide 54 | | |